

# Baukultur – Sechs Südtiroler Hotels tragen nunmehr die Auszeichnung „Historischer Gastbetrieb des Jahres“

## (Un-)Vergessene Zeiten

Das Hotel Elephant in Brixen ist das neueste Mitglied im erlauchten Kreis der „Historischen Gastbetriebe“, die das Landesdenkmalamt, der HGV und die Stiftung Sparkasse bisher gekürt haben. **Die Häuser stillen den Durst nach Authentizität**, indem sie historische Bausubstanz pflegen.

**Bozen** – „Das eigentliche Kapital von Südtirol sind seine Landschaft und die orts- und landschaftsprägenden Bauwerke“, ist Landeskonservator Leo Andergassen überzeugt. Walter Meister, der Präsident des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV), pflichtet Andergassen durchaus bei, wenn er sagt: „Zweifellohne üben historische Gebäude wie Gastbetriebe oder alte Bauernhöfe aufgrund ihrer Individualität und symbolischen Kraft eine starke Anziehungskraft auf den Tourismus aus.“ Die beiden Aussagen fielen vergangene Woche bei der Prämierung des „Historischen Gastbetriebes 2011“ in Brixen.

Preisträger und gleichzeitig Schauplatz war diesmal das traditionsreiche Vier-Sterne-S-Hotel Elephant, das sich seit 1773 im Besitz der Familie Heiss befindet. Die Tradition des Hauses geht aber noch viel weiter zurück. Seinen ungewöhnlichen Namen hat das Hotel von einem zweiwöchigen Aufenthalt eines Elefanten um den Jahreswechsel 1551/52. Der Elefant war ein Geschenk des portugiesischen Königs Johann III. für seinen Neffen Erzherzog Maximilian von Österreich.

Auf dem Weg von Lissabon nach Wien machte die Abordnung des Königs samt Elefant im Gasthof von Andrä Posch in Brixen Halt, woraufhin Posch die Herberge „Am Helephanten“ taufte und an der Hauswand ein (bis heute erhaltenes) Fresko anbringen ließ.

Mit der jährlichen Suche nach dem historischen Gastbetrieb versuchen das Landesdenkmalamt, der HGV und die Stiftung Südtiroler Sparkasse die Pflege von Südtirols historischer Bausubstanz im Tourismus zu honorieren und damit einen Beitrag zur Erhaltung des historischen Erbes zu leisten. „Das historische Erbe ist unsere Zukunft! Dieses zu erhalten ist das eigentliche Ziel unserer Initiative“, meint Stiftungspräsident Gerhard Brandstätter. Die wachsende Lust auf Authentizität im Tourismus gibt den Initiatoren dabei recht. „Leider wird der Bestand an historischen Monumenten naturgemäß nicht zu- sondern zwangsläufig abnehmen“, bedauert Andergassen und wählt harte Worte: „Dass Südtirol nicht zunehmend gesichts- und



Das traditionsreiche Vier-Sterne-S-Hotel Elephant in Brixen und die diesjährigen Preisträger Elisabeth, Hans und Michael Heiss mit Wettbewerbskoordinator Wolfgang von Klebelsberg sowie den Jurymitgliedern Roland Flückiger-Seiler, Gerhard Brandstätter, Walter Meister und Franz Caramelle



geschichtsloser wird zugunsten gewinnbringender Eigeninteressen, ist eine verantwortungsvolle Herausforderung, die nachhaltig aber einen Mehrwert und eine erhöhte Lebensqualität erzielt.“ Jedenfalls lobten Leo Andergassen und seine Kollegen Roland Flückiger-Seiler

(Konservator der Stadt Bern) und Franz Caramelle (Landeskonservator von Tirol) bei der Preisverleihung das kulturhistorische Verantwortungsbewusstsein der Familie Heiss. Zwar sei das Haus in zahlreichen Etappen modernisiert worden, dabei seien die baulichen Maßnah-

men aber würdevoll in die historische Einheit des Gebäudes integriert worden. Dies spiegle sich in den Räumlichkeiten mit dem antiken Mobiliar sowie Kunstgegenständen, den Stuben, der Hauskapelle und dem zeittypischen Schwimmbaden in der Gartenanlage aus den An-

### Kurzinterview Elisabeth Heiss

## „Was wir jetzt versäumen, ...“

Elisabeth Heiss, die Eigentümerin des Vier-Sterne-S-Hotels Elephant in Brixen, zur Auszeichnung „Historischer Gastbetrieb 2011“.

**SWZ:** Frau Heiss, betrachten Sie die Auszeichnung einfach als persönliche Anerkennung für den Einsatz um historische Architektur oder auch als Gütesiegel, das im Marketing nützlich ist?

**Elisabeth Heiss:** Die Auszeichnung macht uns sehr glücklich und wir betrachten diese sowohl als Anerkennung für unseren Einsatz als auch für den unserer Väter und Großväter. Natürlich handelt es sich auch um ein Gütesiegel.

In der Regel ist die Erhaltung



gut überlegt und kalkuliert werden. Unsere Aufgabe ist es, das Bestehende zu erhalten, denn jedes Kulturdenkmal, das heute zugrunde geht, ist für alle Zeiten verloren. Was wir jetzt versäumen, kann keine künftige Generation nachholen.

Die Liebe zur Vergangenheit muss stär-

ker sein als der Gedanke an Gewinnmaximierung? Die Liebe zur Vergangenheit muss stärker sein als der Gedanke an Gewinnmaximierung. Die Liebe zu diesem Haus darf den Gedanken an Gewinn jedoch nicht ausschließen, gerade deshalb, weil wir den Elefanten ja für die künftigen Generationen erhalten und entwickeln wollen.

**Wer ist eigentlich der Gast, der dieses historische Ambiente schätzt und wahrscheinlich sogar gezielt sucht?**

Der Gast, der dieses historische Ambiente sucht, ist mittleren Alters, wohl situiert, liebt die Ruhe, interessiert sich für Geschichte, gepflegte Gastlichkeit und persönlichen Service.

**Wer ist eigentlich der Gast, der dieses historische Ambiente schätzt und wahrscheinlich sogar gezielt sucht?**

Der Gast, der dieses historische Ambiente sucht, ist mittleren Alters, wohl situiert, liebt die Ruhe, interessiert sich für Geschichte, gepflegte Gastlichkeit und persönlichen Service.

Interview: Christian Pfeifer

fängen des 20. Jahrhunderts wider.

Eine Sonderauszeichnung erhielt heuer übrigens das Wirtshaus „Zur Blauen Traube“ in Algend; der älteste Gasthof des Ortes ist kürzlich mit viel Liebe zum Detail revitalisiert worden. „Alle bisherigen Preisträger veranschaulichen, dass Vergangenheit und Gegenwart im Einklang miteinander leben können und eine Entwicklung bei Erhalt wertvoller und schützenswerter Architektur möglich ist“, freut sich Landeskonservator Leo Andergassen. Vor dem Hotel Elephant haben folgende Häuser die Auszeichnung als historischer Gastbetrieb erhalten:

**2007: Hotel Drei Zinnen in Sexten** – Das 1930 vom Wiener Architekten Clemens Holzmeister in Zusammenarbeit mit dem Künstler Rudolf Stolz errichtete Gebäude ist eines der wichtigsten Zeugnisse aus der

**Wer die bisherigen fünf Preisträger sind**

Pionierzeit des Tourismus in Tirol. Die Innenräume und Möbel sind original erhalten und gepflegt. Seit Anbeginn ist das Hotel im Besitz der Familie Watschinger.

**2008: Parkhotel Holzner in Oberbozen** – Das 1908 eröffnete Hotel an der Strecke der Rittner Bahn wurde von der Hoteliersfamilie Holzner (stilischer) renoviert und strahlt bis heute eine historische Atmosphäre aus. Die Zimmer sind mit alten Thonet-Möbeln und modernen Bädern behaglich eingerichtet. Das Familienhotel ist charakterisiert durch die altösterreichische Architektur.

**2009: Ansitz zum Steinbock in Villanders** – Der Ansitz zum Steinbock wurde vermutlich als Stammsitz der Herren von Villanders zu Gravetsch im 13. Jahrhundert erbaut. Schon seit 1750 befindet sich in den getäfelten Stuben des Ansitzes zum Steinbock ein Gasthaus. Seit 2002 ist der Ansitz, der heute Hotel und Restaurant ist, im Besitz von Alois Rabensteiner.

**2010: Parkhotel Laurin und Zirmhof in Radein** – Zwei Sieger brachte die Ausgabe 2010 des Wettbewerbs hervor. Das Parkhotel Laurin wurde 1909/1910 im Auftrag von Maximilian Staffler, dem Großvater des heutigen Besitzers, und nach Plänen der Münchner Baumeister Gebr. Ludwig errichtet. Das vom Jugendstil geprägte Haus verströmt auch nach der aufwendigen Renovierung der Jahre 1990 bis 1998 das Flair und die Faszination einer „Belle époque“. Unverzichtbarer Teil des Gesamtkunstwerks ist der 4000 Quadratmeter große Park mit uralten Bäumen. Das Berghotel Zirmhof hat einen ganz anderen Charakter: Einige Hundert Jahre bauerlicher Geschichte stecken im Gebäck und in den Gewölben des Bauernhofs und heutigen Berghotels, der bzw. das sich seit Generationen im Besitz der Familie Perwanger befindet. Die „gastgeberische“ Geschichte des Zirmhofs beginnt 1890, als die ersten Gäste im Tal abgeholt und in die Bergeshöhe gebracht wurden. (cp)